

# Literaturquiz 1986

Autor(en): **Wiesner, Heinrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 39

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-612439>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## LITERATURQUIZ 1986

Das diesjährige Literaturquiz bietet Ihnen zwanzig Sinngedichte und Verszeilen von bekannten deutschen Dichtern über eine Zeit von 700 Jahren an. Einigen sind Sie, weil die meisten Verse zitierfähig sind, gewiss auch schon begegnet. Ihre Variationsbreite erstreckt sich vom Ernst über den Tiefsinn, Nonsense bis zum Humor. Lassen Sie sich auch vom unfreiwilligen Humor nicht irritieren! Der Nebi ist ein sati(e)rischer!

Nein, so leicht wie andere Male machen wir es Ihnen diesmal nicht. Seien Sie darum nicht betrübt, wenn Sie nicht alles erraten; die Suche ist das Ziel. Es sei aber auch diesmal darauf hingewiesen, dass es Nachschlagewerke, literarisch interessierte Bekannte und – Germanisten gibt, die Ihnen gerne aus dem reichen Born ihres Wissens etwas abgeben. Die Quizfrage lautet: *Wie heisst der Verfasser?* Wiederum viel Spass auf der Spurensuche.  
Heinrich Wiesner

1. Des Menschen erstes Wort war A  
und hiess fast alles, was er sah,  
zum Beispiel Fisch, zum Beispiel Brot,  
zum Beispiel Leben oder Tod.
2. Wie still! nur auf der Klosterau  
Keift fernhin eine alte Frau;  
Im kühlen Schatten nebendran  
Dumpf donnerts auf der Kegelbahn.
3. Der Leib eilt nun zur Ruhe,  
Legt ab das Kleid und Schuhe ...
4. Sie schwingt sich hinauf auf den Leu  
Mit sanftem Mut und seltner Treu ...
5. Nie soll weiter sich ins Land  
Lieb von Liebe wagen,  
Als sich blühend in der Hand  
Lässt die Rose tragen ...
6. Weissst du, was in dieser Welt  
Mir am meisten wohlgefällt?  
Dass die Zeit sich selbst verzehret  
Und die Welt nicht ewig währet.
7. Als Adam mit der Eva  
da waren sie nicht getraut  
Als Adam längst Papa war  
war Eva noch seine Braut.
8. Ein Kind, das auf der Welt nur eine Stunde bleibt,  
Das wird so alt, als man Methusalem beschreibt.
9. Man wird nicht schöner, wenn man älter wird.  
Wer anderer Ansicht ist, der irrt.
10. Im Paradiese selber träfe man  
wohl einen an, den man nicht leiden kann.
11. Ein Mensch lebt friedlich auf der Welt,  
Weil fest und sicher angestellt.  
Jedoch so Jahr um Jahr, wenn's lenzt,  
Fühlt er sich sklavenhaft begrenzt ...
12. Im Atemholen sind zweierlei Gnaden:  
Die Luft einziehen, sich ihrer entladen;  
Jenes bedrängt, dieses erfrischt;  
So wunderbar ist das Leben gemischt.
13. Der Augenblick ist mein, und nehm ich den in acht,  
So ist der mein, der Jahr und Ewigkeit gemacht.
14. Minn' ist Minne, tut sie wohl;  
tut sie weh, so ist es nicht die rechte Minne,  
und ich weiss nicht, wie man sie dann nennen soll.
15. Himmlisch war's, wenn ich bezwang  
Meine sündige Begier;  
Aber wenn's mir nicht gelang,  
Hat ich doch ein gross Pläsier.
16. Und wenn die Welt voll Teufel wär,  
Und wollten uns verschlingen,  
So fürchten wir uns nimmermehr,  
Es soll uns doch gelingen ...
17. Ob Rosen, ob Schnee, ob Meere,  
was alles verblühte, erblich,  
es gibt nur zwei Dinge: Die Leere  
und das gezeichnete Ich.
18. Tand, Tand,  
ist das Gebilde von Menschenhand.
19. Die Welt wird schöner mit jedem Tag,  
Man weiss nicht, was noch werden mag ...
20. Drüben im Walde  
Kängt ein Guruh –  
Warte nur balde  
Känguruhst auch du.

Die gesuchten 20 Namen schreiben Sie bitte in der richtigen Reihenfolge auf eine Postkarte (bitte keine Briefe), die Sie an folgende Adresse senden:

Redaktion *Nebelspalter*  
Literaturquiz 1986  
CH-9400 Rorschach

Unter den richtigen Einsendungen verlost der *Nebelspalter* 50 Bücher aus dem Nebelspalter-Verlag.

EINSENDESCHLUSS: 10. OKTOBER 1986

Die richtige Lösung und die Namen der Gewinner werden im *Nebelspalter* Nr. 45 vom 6. November 1986 veröffentlicht.